

Diagnostischer Prozess & Screening

Überblick über den multiprofessionellen Behandlungspfad



Behandlungspfad

Bei Verdacht auf eine Essstörung:

Welche Schritte in eine kompetente multiprofessionelle Behandlung können Sie einleiten?

1. Diagnose	Früherkennung <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche und psychosoziale Untersuchung • Diagnostik • Einleitung von Behandlungsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausärzte/-ärztinnen • Kinder- und Jugendärzte/-ärztinnen • Gynäkologen/-innen • u. a. Facharztgruppen 	Mögliche Screening-Fragen <ul style="list-style-type: none"> • Machen Sie sich Sorgen wegen Ihrer Figur? • Beeinflusst Ihr Gewicht Ihr Selbstwertgefühl? • Essen Sie heimlich? • Sind Sie mit Ihrem Essverhalten zufrieden?
2. Beratung	Beratung <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Behandlungsangebote • Motivierung zur Therapie • Gruppenangebote • Überbrückung von Wartezeiten • Erste Krisenintervention • Angehörigenberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstellen online • persönlich • telefonisch • Krankenkassen • Gesundheitsämter 	Beratungs- und Informationsangebote: <ul style="list-style-type: none"> → www.bzga-essstoerungen.de → www.bundesfachverbandessstoerungen.de Stichwort: BFE Beratungsstellen → Telefon-Beratung der BZgA: 0221/892031
3. Behandlungsmöglichkeiten	Behandlung <p>Ambulant</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung • Psychotherapie • Ernährungsberatung • Körperorientierte Verfahren • Einbezug von Angehörigen <p>Stationär</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multimodales Programm aus medizinischer Versorgung, Psychotherapie, Ernährungsmanagement und körperorientierten Verfahren • ggf. intensivmedizinisch-internistische Behandlung 	<ul style="list-style-type: none"> Fachärzte/-ärztinnen für: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- u. Jugendpsychiatrie und -psychotherapie • Psychosomatische Medizin und Psychotherapie • Psychiatrie und Psychotherapie Psychologische Psychotherapeuten/-innen für: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche • Erwachsene • u. a. Berufsgruppen 	Ambulante essstörungsspezifische Therapieangebote: <ul style="list-style-type: none"> → www.kbv.de/arztuche → www.bptk.de/service/therapeutensuche.html → www.bundesfachverbandessstoerungen.de Stichwort: BFE Therapeuten <p>Spezialkliniken für Essstörungen, Psychosomatische und Psychiatrische Kliniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> → http://krankenhaus.weisse-liste.de → www.bundesfachverbandessstoerungen.de Stichwort: BFE Kliniken
4. Nachsorge	Nachsorge <ul style="list-style-type: none"> • Rückfallprophylaxe • Krisenintervention • Reintegration der Betroffenen • Sozialberatung • Medizinische Nachsorge 	<ul style="list-style-type: none"> • Therapeutische Wohngruppen • Rehabilitationskliniken • Beratungsstellen • Selbsthilfegruppen 	Therapeutische Wohngruppen: <ul style="list-style-type: none"> → www.bundesfachverbandessstoerungen.de Stichwort: BFE Wohngruppen <p>Selbsthilfegruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → www.nakos.de

Quelle:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Flyer_Poster_etc/Flyer_InfoAe_rzteEssstoerung_BMG_A4_Impressum180Grad_Auf2_2017.pdf

Diagnostischer Prozess in der hausärztlichen Praxis

Schritt 1: Verdacht entwickeln

Schritt 2: Screening und freies Anamnesegespräch

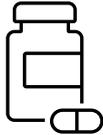
Schritt 3: Überprüfung der diagnostischen Kriterien

Schritt 4: (optional) Einsatz von Fragebögen und strukturierten Interviews

Schritt 5: Somatische Diagnostik

Schritt 1: Verdacht entwickeln

Die folgenden Anhaltspunkte können Hinweise für eine vorliegende Essstörung sein:

Gewicht	Essverhalten	Kompensation	Figur/ Gewicht	Somatik
				
<ul style="list-style-type: none"> • ggw. Gewicht • Gewichtsentwicklung • BMI 	<ul style="list-style-type: none"> • Essanfälle • Nahrungsrestriktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Erbrechen • Exzessive Bewegung • Substanzgebrauch (Diuretika, Laxantien) 	<ul style="list-style-type: none"> • Häufiges Wiegen • Prüfen von Körperteilen (body checking) • Verzerrte Körperwahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gastrointestinale Beschwerden • Kreislaufschwäche • Libido & Potenz • Mangelernährung

Des Weiteren können Blutbild- und Elektrolytauffälligkeiten, Adipositas, defekter Zahnschmelz (durch Erbrechen) sowie sozialer Rückzug, gedrückte bzw. schwankende Stimmung, Zwanghaftigkeit, ein geringes Selbstwertgefühl oder Suizidgedanken Hinweise darstellen.

Schritt 2: Screening und freies Anamnesegespräch

Folgende Fragen können nützlich sein, um einen Verdacht näher zu explorieren:

- Wie war Ihre Gewichtsentwicklung in den letzten Jahren? Gab es starke Gewichtsschwankungen?
- Streben Sie ein bestimmtes Gewicht an? Oder ein bestimmtes Körperideal?
- Wie weit weicht Ihr Körper von diesem Ideal ab? Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Körper?
- Machen Sie sich viele Gedanken über Ihr Gewicht oder Ihr Aussehen?
- Können Sie mir beschreiben, wie Sie zu Ihrem Körper stehen? (Merke: Mit welchen Worten beschreibt der Betroffene sich und seinen Körper? Drücken sich darin negative Emotionen wie Ablehnung, Scham, Verlegenheit oder Ekel aus? Kann der Betroffene seinen Körper realistisch wahrnehmen oder nimmt er sich selbst, wie beispielsweise im Falle der Muskeldystrophie, als schwächling wahr, obwohl er eigentlich muskulös ist?)
- Wie betrachten Sie Ihren Körper? Prüfen Sie Ihren Körper häufig, bspw. im Spiegel, auf der Waage oder mit einem Maßband? Wie stark beeinträchtigt Sie dies?
- Vermeiden Sie bestimmte Situationen oder Tätigkeiten in Bezug zu Ihrem Körper oder Ihrer Ernährung, z.B. Schwimmbad, Sauna, Essengehen?
- Können Sie mir Ihre tägliche Ernährung beschreiben? Haben Sie bestimmte „Regeln“, nach welchen Sie sich ernähren?
- Macht Ihnen Ihr Essverhalten Sorgen?
- Machen Sie Sport? Welcher Art, wann, wie lange und wie oft? Kommen dadurch andere Hobbys, Personen oder Tätigkeiten in Ihrem Leben zu kurz?
- Nehmen Sie Medikamente oder andere Substanzen ein, mit dem Ziel, Ihren Appetit zu zügeln und Ihr Gewicht stabil zu halten? (z.B. Entwässerungstabletten, Abführmittel, Schilddrüsenhormone oder illegale Substanzen wie Anabolika)
- Haben Sie „Essanfälle“, also Situationen, in denen Sie große Mengen Essen konsumieren (teilweise mehrere Tausend Kalorien auf einmal) und dabei die Kontrolle über Ihr Essen verlieren? Versuchen Sie gegen diese Essanfälle etwas zu unternehmen? (z.B. am darauffolgenden Tag wenig oder gar nichts zu essen, viel Sport zu treiben)

Schritt 3: Überprüfung der diagnostischen Kriterien

↳ Zur Überprüfung der diagnostischen Kriterien steht ein separates Handblatt mit dem Titel „Diagnostische Kriterien“ zur Verfügung.

Schritt 4: (optional) Einsatz von Fragebögen und strukturierten Interviews

↳ Für den strukturierten Fragebogen EDE-Q und das strukturierte klinische Interview DIPS zur operationalisierten Diagnostik stehen Ihnen gleichnamige, eigenständige Handblätter zum kostenfreien Download bereit.

Die Durchführung derartiger Diagnostik empfiehlt sich vor allem dann, wenn Sie keine Fachberatungsstelle bzw. psychotherapeutische und/oder fachärztliche Behandlungseinrichtung in Ihrer Region vorfinden. Weitere Fragebögen finden Sie in der S3-Leitlinie Essstörungen

Schritt 5: Somatische Diagnostik

↳ Hierfür steht Ihnen das separate Handblatt „Somatische Diagnostik“ zur Verfügung.

Quellen

Bundesministerium für Gesundheit. (2017). *Essstörungen kompetent und multiprofessionell behandeln: Informationen für Ärztinnen und Ärzte*. Downloadlink:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Flyer_Poster_et_c/Flyer_InfoAerzteEssstoerung_BMG_A4_Impressum180Grad_Aufl2_2017.pdf

Halbeisen, G., Laskowski, N., Brandt, G., Waschescio, U. & Paslakis, G. (2024). Eating disorders in men—an underestimated problem, an unseen need. *Deutsches Ärzteblatt International*.

<https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0246>